



HELIOS
Universitätsklinikum
Wuppertal

Forschungsschwerpunkte

Plastische Chirurgie

Stellenwert einer neuen 3-Dimensionalen Matrices in der Behandlung tieferdermalen Wunden

Hübner G, Schuster F, Papadakis M

Durch den demographischen Wandel, der mit einer ansteigenden Morbidität korreliert, steigt die Anzahl komplexer Wunden. Um die Anzahl von Infektionen und Amputationen zu minimieren ist ein schneller Wundverschluss essentiell. Nach wie vor beansprucht die Behandlung dieser Wunden einen erheblichen Teil der Gesundheitsausgaben. Deshalb sind insbesondere kostengünstige, leicht verfügbare Materialien zur Produktion von Wundaufgaben interessant. Eine Gelatine-Kollagen Wundaufgabe eröffnet neue Optionen. In einem Großtiermodell soll die Wirkung einer in Zusammenarbeit mit dem Industriepartner neu entwickelten Gelatine-Kollagen- Matrix auf tieferdermalen Wunden untersucht werden.

Mikrozirkulation und Perfusion chronischer Wunden unter Vakuumtherapie

Seibel C, Becker K, Hübner G

Seit Anfang der neunziger Jahre werden in Deutschland Unterdruck-Systeme zur Behandlung von akuten und chronischen Wunden eingesetzt und gelten heute als weitverbreitete etablierte Verfahren in der Wundtherapie. Dabei unterscheidet man verschiedene Systeme, welche die Granulationseigenschaften einer Wunde positiv beeinflussen und somit die Heilung fördern. Im Rahmen einer prospektiven, randomisierten Studie, sollen unterschiedliche Unterdrucktherapie-Systeme bezüglich des Wundheilungsverlauf und der Geweberegeneration anhand mikrozirkulatorischer Parameter untersucht werden.

Plastisch-chirurgische Rekonstruktion sternaler Defekte

Bednarek M, Papadakis M, Holschneider P

Die Sternumosteomyelitis nach medianer Sternotomie beeinflusst das Outcome nach kardiochirurgischen Eingriffen. Die verminderte Lebensqualität durch chronische Wundheilungsstörungen mit Fistelbildung und Sekretion, der lange Krankenhausaufenthalt durch den langen Behandlungsverlauf haben neben der erhöhten Mortalitätsrate einen entscheidenden Einfluss auf das Outcome der betroffenen Patienten. Eine suffiziente

Infektisanierung hängt maßgeblich vom radikalen Debridement des infizierten Sternum ab. In einer prospektiven Studie soll das notwendige Ausmaß der Sternumresektion verglichen und dargestellt werden.

Plastische Rekonstruktionsmöglichkeiten bei peripheren Gefäßerkrankungen

Hübner G, Schromm A, Busch A

Durch chronische Wunden an gefäßkranken Patienten ist die Anzahl der Amputationen an der unteren Extremität in den letzten Jahren gestiegen. Gleichzeitig wird über eine Steigerung der Lebensqualität aufgrund von Extremitätenrekonstruktion mittels freier mikrovaskulärer Lappenplastiken in der Literatur berichtet. Trotz aller Risiken können die freie mikrovaskuläre Lappenplastiken bei adäquatem Therapiemanagement in vielen Fällen zum Extremitätenerhalt beitragen. Im Rahmen klinischer Studien sollen verschiedene rekonstruktive Verfahren bei Patienten mit peripherer Gefäßerkrankung untersucht und relevante klinische und sozioökonomische Aspekte analysiert werden.

Entwicklung der Mikrozirkulation nach chirurgischen Bypass-Operationen bei peripherer Gefäßerkrankung

Schuster F, Bednarek M, Holschneider P

Die Anzahl der schweren peripheren Gefäßerkrankungen ist in den letzten 10 Jahren um über 30 Prozent angestiegen. Eine chirurgische Bypass-Operation ist in vielen Fällen die indizierte Therapieoption. Die damit verbesserte Blutversorgung an der betroffenen Extremität soll dazu beitragen, dass zur Deckung von Defektwunden lokale Lappenplastiken verwendet werden können. In einer prospektiven, randomisierten Studie wird die Mikrozirkulation an Extremitäten nach Bypass-Operationen eruiert. Damit soll der Frage nachgegangen werden, ob lokale Lappenplastiken zur Defektdeckung bei gefäßkranken Patienten eine sichere Therapieoption sind.